Ausstellung "Das Bad" im Kunstgewerbemuseum Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellung «Das Bad» im Kunstgewerbemuseum Zürich

Unter den Ausstellungen didaktischer Art ist «Das Bad von heute und gestern» eine der lehrreichsten Veranstaltungen der letzten Jahre. Sie umfasst neben Gegenständen, die zur technischen und praktischen Ausrüstung des Badebetriebes gehören, etwa achtzig Tabellen, die in einheitlicher, geschickt angeordneter Verbindung von Text und Fotovergrösserungen das gesamte Badewesen in Geschichte und Gegenwart zusammenfassend darstellen. Das von zahllosen Badequellen gespeiste Material ist für eine schweizerische Wanderausstellung ganz neu ausgewählt und bearbeitet worden; es könnte ohne weiteres zur Herausgabe eines populärwissenschaftlichen Buches über Bedeutung und Entwicklung des Bades verwendet werden. Möge sich dafür eine günstige Form finden lassen! Direktor *Altherr* SWB und Dr. *Maria Weese* SWB vom Zürcher Kunstgewerbemuseum, Direktor Dr. *Kienzle* SWB und Dr. *G. Schmidt* SWB vom Gewerbemuseum Basel haben in Verbindung mit Dr. *S. Giedion* und den Zürcher Architekten *M. E. Haefeli* BSA, *Werner Moser* BSA und *Rudolf Steiger* BSA, sowie zwei medizinischen Fachleuten in monatelanger Arbeit die vier Ausstellungsgruppen aufgebaut, die nun bis zum 26. Mai in Zürich und anschliessend in Basel zu sehen sein werden.

Die Abteilung «Elemente und Funktionen des Bades» hat durch *Herbert Matter* SWB flotte Illustrationen erhalten. Die umfangreiche Gruppe «Das Bad im Kulturganzen» ist ein Musterbeispiel lebendiger Kulturgeschichte. Da sieht man in fortlaufendem Zusammenhang, wie die Römer insgesamt 386 Thermen anlegten, wie man in Burgen, Klöstern und engen Städten Badstuben einrichtete, wie die hochgesteigerte Kultur des türkischen Bades via Budapest den europäischen Badebetrieb neu belebte, und zwar nach einer Zeit, wo es zum Beispiel in ganz Paris nur etwa 500 Badewannen gegeben hatte (1812). Die Entwicklung der modernen Volksbäder leitet über zu der Gruppe «Das öffentliche Bad», in der vor allem die Bedeutung der Freibäder und Hallenbäder für die wachsenden Städte dargestellt wird. Vom architektonischen und städtebaulichen Standpunkt aus ist an vielen Fotos festzustellen, dass die pompösen Strandbäder an schweizerischen Kurorten noch konsequenter als Parkbäder hätten ausgestaltet werden können, und dass die Eingliederung des städtischen Badestrandes in eine natürliche Uferpromenade noch manche Lösung zulässt. — Praktische Vorschläge aller Art machen auch die Abteilung «Das Wohnungsbad» wertvoll: Normalisierung der Wannen, Vereinheitlichung der Armaturen, das Badzimmer in der Kleinwohnung, Badewanne und Dusche als möglichst praktische Alltagsgeräte. Nebenbei sieht man auch Badeutensilien und eine amüsante Gegenüberstellung älterer und neuerer Badekostüme. So wie die ganze Ausstellung in überzeugender Weise einen methodischen Aufbau erkennen lässt, bietet auch die illustrierte «Wegleitung» einen systematischen Ueberblick über die einzelnen Typen des Bades. *E. Br.*

Ausstellung «Land- und Ferienhaus» Basel 11. Mai bis 2. Juni 1935 in den Hallen der Mustermesse

Veranstalter: Genossenschaft «Ausstellung Land- und Ferienhaus». Mitarbeiter: Bund Schweizer Architekten BSA; Schweizerischer Werkbund SWB. Patronat: Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz; Schweizerischer Baumeisterverband; Schweizerischer Holzindustrieverband; Verband schweizerischer Schreinermeister u. Möbelfabrikanten; Schweizerischer Spenglermeister- u. Installateurverband; Schweizerischer Verband für Waldwirtschaft; Schweizerischer Zimmermeisterverband.

Ausstellungen über Bau- und Wohnprobleme können immer mit dem lebhaften Interesse des Publikums rechnen; es ist deshalb besonders wichtig, dass sie in einer gediegenen Form präsentiert werden, die dem Besucher die Uebersicht erleichtert, das Wertvolle hervorhebt und überhaupt deutlich zeigt, worauf es ankommt. Eine solche Organisation liegt gleicherweise im Interesse der Aussteller wie des Publikums, und so ergriff der Bund Schweizer Architekten BSA und der Schweiz. Werkbund SWB gerne die Gelegenheit zur Mitarbeit, um eine Veranstaltung unter dem Titel «Land- und Ferienhaus» nicht einfach den Zufälligkeiten des freien Marktes, das heisst der Platzvermietung zu überlassen. Sämtliche, lediglich auf der Vermietung eines bestimmten Platzanteiles aufgebauten Ausstellungen führen zwangsläufig zu einem chaotischen Durcheinander, aus dem der Besucher nicht klug wird, und das ebenso die Propagandawirkung des Dargebotenen beeinträchtigt, weil Beispiel und Gegenbeispiel unbezeichnet und friedlich nebeneinander thronen.

Die Hauptaufgabe von BSA und SWB hat in der systematischen Sichtung des Ausstellungsgutes bestanden. Wie es sich aus der Struktur der Verbände ergibt, hat der BSA die Mitarbeit für die Abteilungen, die mit dem Bauen zu tun haben, übernommen, während der SWB das Material für die Abteilung der Wohnungs-Ausstattung gesammelt hat.

Einfaches Bauen und Wohnen für Wochenend, Ferien und Alltag lautet der Untertitel der Veranstaltung. Damit ist gesagt, dass die Ausstellung besonders auf den Einfluss von Sport und Ferienhaus auf die Normalwohnung hinweist, der sich in der Auflockerung und Erleichterung der Wohngebräuche und in der Abkehr von der repräsentativ-pathetischen Wohnungsausstattung auswirkt.